



**Fringshaus wird verkauft
Über die Roetgener Höckerlinie
Wasserversorgung**



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 04 April 2021 — Datum: 14.04.2021

Inhalt des Aprilheftes 2021:

◆ Nach 131 Jahren Familientradition	Günther Sander	01
◆ Die deutschen Westbefestigungen	Gerhard Kristan	09
◆ HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	24
◆ Blickpunkt	Wasserversorgung	25
◆ Beilage „Alter evangelischer Friedhof“	Ev. Kirchenbauverein	

Titelbild: Geheimnisvolle Ruinen im Roetgener Wald

Förster Klubert machte uns schon 2018 auf unbekannte Gebäudereste im Zirkel aufmerksam. Damals gingen Franz Schroeder und Rolf Wilden mit dem inzwischen pensionierten Gemeindeförster Wolfgang Klubert in den Roetgener Wald. Bei Aufräumarbeiten hatten seine Waldarbeiter im Zirkel die Fundamente von rätselhaften Bauten gefunden. Wir wurden gefragt, was das denn sein könnte; wir konnten uns aber keinen Reim darauf machen. Wir setzten deshalb eine Gruppe von Interessierten auf das Thema an. Leider mussten wir dann einen Ortstermin im Frühjahr 2020 wegen eines heftigen Unwetters abbrechen. Da eine Untersuchung praktisch nur im Winter möglich ist, weil nur dann die Vegetation das zulässt, planten wir für Herbst/Winter 2020—da kam uns dann die Pandemie dazwischen. Mittlerweile ist es gelungen, uns zumindest einen Überblick zu verschaffen. Das Titelbild zeigt den quadratischen bzw. rechteckigen Umriss von zwei Fundamenten, die wir auch vermessen haben. Sie bestehen teilweise aus Ziegeln, waren eigentlich komplett zugewachsen und sind nur in der vegetationsarmen Periode einigermaßen sichtbar.

Impressum

Herausgeber: HeuGeVe-Roetgen e.V.

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Tel.: 02471-2615

Redaktion: Rolf Wilden

Lektorat: Ulrich Schuppener

Auflage: 180 Exemplare

Druck: Druckerzubehör Gerner

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: 2,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



Nach 131 Jahren Familientradition

Die vierte Generation im Fringshaus begibt sich in den Ruhestand. Top-Adresse verschwindet.

Von Günther Sander

Nordeifel/Raeren. Alles hat seine Zeit! Dieser Ausspruch trifft voll auf das „Restaurant Fringshaus“ in Raeren, Fringshaus 2, an der B 258, der „kleinen Himmelsleiter“, zwischen Roetgen und Konzen, auf belgischem Gebiet gelegen, zu. 131 Jahre stand das Restaurant für gehobene Gastlichkeit, für Feste und Feiern aller Art, mit Schwerpunkt belgisch-französische Gerichte, in der Gunst der Gäste ganz oben. Kein Wunder, dass Besucher aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden es genossen, dort Einkehr zu halten, um ein paar schöne Stunden verbringen zu können. Das war einmal!



Im März 2021 steht das Traditionsunternehmen Fringshaus zum Verkauf.
Sammlung Fringshaus

HeuGeVe: 27-19

„Es ist nun Zeit, dass wir den wohlverdienten Ruhestand genießen“, bestätigt Ursula Van Winckel-Lentz unserer Zeitung auf telefonische Anfrage. Ja, Ruhestand. Aber es klingt auch ein wenig Wehmut durch. Sie bedauert diesen Schritt, der notwendig geworden sei, zollt gleichzeitig den Gästen ein dickes Dankeschön für die langjährige Treue zum Hause. Wen wundert es, für Doris Mullaert-Lentz und Ehemann Philippe (für die Küche verantwortlich), Ursula Van Winckel-Lentz und Ehemann Luc (Service) geht eine schöne Zeit zu Ende. Ein eingespieltes Team, das mit dem ganzen Herzen bei der Sache dafür sorgte, dass die „Gute Stube“ im Dreiländereck einen hervorragenden Namen genoss und „die Adresse“ für Freunde des guten Essens war.



Frontansicht des Hotel-Restaurants „Fringshaus“ und des Grenzgeschäfts, Foto 2021

Sammlung Fringshaus

HeuGeVe: 27-20

Es ist vorbei! Und auch kein Geheimnis mehr, im Gegenteil: „Es ist soweit!“ Ursula Van Winckel-Lentz verweist in Zeiten der Pandemie auf die Homepage des Restaurants, auf den Hinweis an die geschätzten Gäste, der da lautet: „Am 19. Oktober

2020 mussten wir in Folge des Lockdowns zum zweiten Male innerhalb eines Jahres, inmitten voller Aktivitäten, unser Restaurant auf unbestimmte Zeit schließen. Nun ist es soweit! Wir ergreifen die Gelegenheit, uns ohne rührenden Abschied und allzu viele Tränen zurückzuziehen. Es ist an der Zeit, den Ruhestand zu genießen.“ Traurig, aber wahr!



Hotel-Restaurant Fringshaus im Süden von Roetgen an der Bundesstraße um 1980

Sammlung Roetgener Gastwirtschaften

HeuGeVe: 9-28

Die künftige „Ruheständlerin“, die für ihre drei weiteren Familienmitglieder spricht, erzählt uns noch einmal, dass zahlreiche Familien über Generationen hinweg dem Restaurant Fringshaus die Treue gehalten haben. Es sei Anlaufstelle mit Tradition und das „Esszimmer“ in der Eifel gewesen. Man habe sich stets engagiert, um das leibliche Wohl der Gäste bemüht. „Für uns war es immer eine große Ehre, aber auch Freude, die Gäste bewirten zu dürfen“, heißt es weiter in der „Abschiedsmitteilung“. Dem ist nichts hinzuzufügen. Aber Worte des Dankes werden

laut: „Von ganzem Herzen möchten wir Ihnen für Ihre langjährige Verbundenheit und Freundschaft danken.“ Meistens sieht man sich bekanntlich im Leben wieder. Die Familien Mullaert und Van Winckel können sich gar vorstellen, dass sie auch einmal Gäste sind, wenn man sich irgendwo und irgendwann wieder begegnet.

Ein Blick auf die Geschichte verrät: Sie ist nicht nur wechselvoll, sondern auch interessant und belebend. Im Jahre 1890 war es Friedrich August Esser aus Reinartzhof, der das Landgut Fringshaus von Arnold Frings erwerben konnte. Frings hatte es 1826 auf der „Lammersdorfer Höhe“ errichtet.

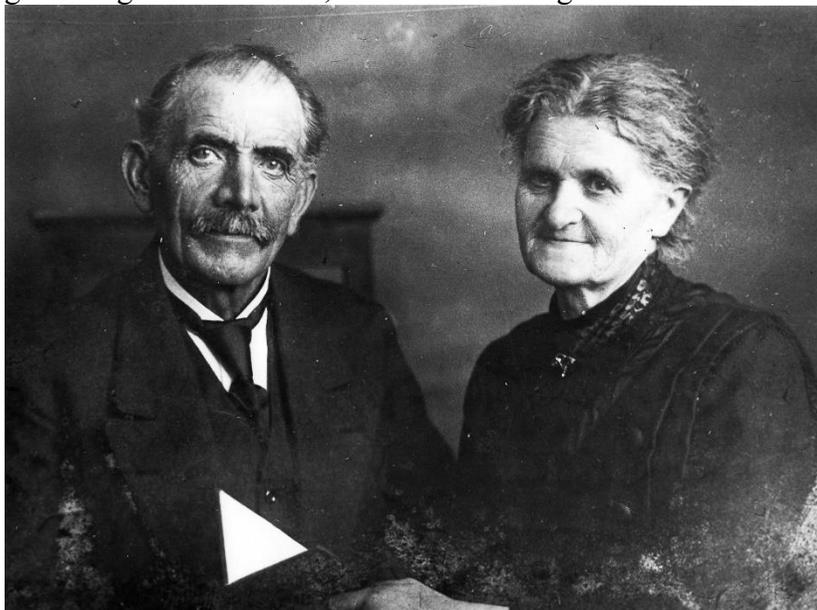


Die Restauration des August Esser in Fringshaus um 1890
Sammlung Fringshaus

HeuGeVe: 27-3

Nach den großen Wirren des Ersten Weltkrieges ging „Gut Fringshaus“ (Gaststätte und auch die Landwirtschaft) durch den Versailler Vertrag 1921 an Belgien über. 1924 übernahm dann Hubert August Esser den elterlichen Betrieb. Zwei Jahre später

heiratete er Anna Langer aus Relais Königsberg. Von nun an ging's bergauf: „Gut Fringshaus“ wurde rasch zu einem lebhaft besuchten Ausflugslokal mit regem Warenverkehr dank seiner guten Lage an der Straße, die durch das belgische Venn führte.



Das Ehepaar Esser von Fringshaus am Anfang des 20. Jh.
Friedrich August Esser, *29.01.1853, r-kath., Landwirt; Anna Maria Esser geb. Schaefer, * ??, r-kath., Hausfrau
Sammlung Roetgener Familien HeuGeVe: 17-8

Auf gute Zeiten folgten auch schlechtere: Als 1940 die deutsche Wehrmacht in Belgien einmarschierte, begann ein „Wechselspiel“: „Gut Fringshaus“ wurde deutsch, doch bereits 1945 ging es wieder an Belgien über. Schlimm war das Jahr 1946: Das Gebäude wurde durch einen Brand völlig zerstört.¹ Anna Esser, seit 1936 verwitwet, ergriff die Initiative, sie vollzog in größeren

¹ Wir danken Jürgen Siebertz für die Überlassung einiger Fotos aus der Geschichte des Hauses. Auch die alte Fotosammlung verbrannte nämlich damals. Einige der alten Bilder befinden sich heute in der HeuGeVe-Bilderdatenbank, u.a. in der „Sammlung Fringshaus“.

und moderneren Maßen einen Wiederaufbau. Durch Anna Esser, eine passionierte Jägerin und Köchin, wurde aus dem „Gut Fringshaus“ der Begriff „Hotel-Restaurant Fringshaus“, fürderhin ein beliebtes Ziel für Vennwanderer, Jäger und Urlauber.



Nach dem Brand; am 8. November 1946 brannte das Gebäude fast total ab.
Sammlung Fringshaus

HeuGeVe: 27-5

1967 übergab Anna Esser den Betrieb an ihre jüngste Tochter Elfriede, die tatkräftige Küchenchefin, und deren aus Eupen stammenden Mann, Alfons Lentz, der im selben Haus ein florierendes Grenzgeschäft errichtete. Aus dem Ausflugslokal wurde ein stilvolles und weit über die Grenzen renommiertes Restaurant, jedoch ohne Übernachtungsmöglichkeiten.

Von 1990 bis 2020 führten mit sicherer und liebevoller Hand Anna Essers Enkelinnen Ursula und Doris Lentz mit Ehemännern Luc Van Winckel und Philippe Mullaert das Restaurant. Fakt ist: Damit waren der deutschsprachige, flämische und wallonische Teil des Landes in einem Haus vereint.

Die vierte Generation begibt sich jetzt in den Ruhestand. Zur Erinnerung bleibt die Homepage² vorerst (bis auf das Speisenangebot) erhalten. Da ist von einem „Haus mit Geschichte“ zu lesen, von einem belgischen Landgasthof am Rande des Hohen Venns. Die spezielle Lage an der B 258 zwischen Aachen und Monschau (zehn Kilometer), genau dort, wo eine kleine belgische Landzunge in deutsches Gebiet reicht, machte dieses belgische Restaurant zu einem internationalen Treffpunkt.



Im schönen hauseigenen Park genossen die Gäste sonniges Ambiente und einen herrlichen Blick auf die Wiesen.

Foto: Günther Sander

Es lockten zahlreiche Ausflugsziele, wie zum Beispiel die „Perle der Eifel“, der Luftkurort Monschau, Burg Vogelsang, Naturpark Nordeifel und die Narzissenblüte, aber auch schöne Spazier- und Wandermöglichkeiten direkt hinter dem Haus sorg-

² [Restaurant Fringshaus](#) : Aufgerufen am 23.03.2021

ten für Entspannung und auch Appetit. In einem wahrlich stillvollen, sonnigen Ambiente mit schönem Park- und Wiesenblick fand man Ruhe, Erholung. Gäste schwärmten von einem „schönen Ort“ für ein romantisches Diner zu zweit, von einem Geschäftsessen, von Familien- und Betriebsfeiern. Ein Blick in die Speisekarte verriet: Der Auswahl und Vielfalt waren keine Grenzen gesetzt. Spezialitäten, die das Herz beehrte, als auch deftige Gerichte rundeten ein vielfältiges Angebot ab. Die Gäste werden dieses Haus schmerzlich vermissen. Die ganze Region ist um eine gute kulinarische Adresse ärmer geworden. Ein kleiner Trost: Schöne Erinnerungen bleiben. Doch wie steht zu Beginn geschrieben: Alles hat seine Zeit!



Das Restaurant 1953: Die Straßenkreuzer vor dem Haus gehören einer Schmugglerbande.
Sammlung Fringshaus

HeuGeVe: 27-9

Die deutschen Westbefestigungen³

Der erste Durchbruch der Amerikaner durch den „Westwall“ in Stärke in Roetgen am 13. September 1944 und die Gründe für das Scheitern der deutschen Verteidigung dieses Westwallabschnitts

Von Gerhard Kristan

Wir sprechen hier von der Vorstellung Aachen, auch Scharnhorstlinie genannt, und nicht von der Limes-Stellung, die sich östlich Aachens befindet.



Bunkerbau an der Dreilägerbachtalsperre auf dem Gelände des Filterhauses um 1939
Sammlung 2. WK in Roetgen

HeuGeVe: 15-115

³ Als Eigentümer eines „Westwallgrundstücks“ in Roetgen hat der HeuGeVe ein großes Interesse daran, die lokale Geschichte dieses Bauwerks möglichst lückenlos aufzuklären. Die aus Platzgründen hier fehlenden Quellenangaben werden in der Buchausgabe (RB-Buch, Bd. 5) zu finden sein.

Auf dem Haupt-Gauparteitag der NSDAP ordnete Hitler am 9. Oktober 1938 an, die Städte Saarbrücken und Aachen in das West-Befestigungssystem einzubeziehen. Daraus entstand das sogenannte Aachen-Saar-Programm von 1939. Die Anlagen sollten nur noch in der Ausbaustärke B-neu, d.h. Wand- und Deckenstärke von nur 2,00 Meter, errichtet werden. Dafür wurden die Höcker des Panzerhindernisses größer. Der Ausbaubefehl erging am 19. Januar 1939. Die Fertigstellung war für die Monate Juni und Juli 1939 geplant. Baubeginn der Bunker 49, 45, 43 im Bereich der Dreilägerbachtalsperre/Oberes Vichtbachtal war für Februar – März 1939 vermerkt. Die Bauausführung lag in den Händen der Aachener Firma Josef Hündgen & Sohn.⁴

Am 14. Mai 1939 hält sich Hitler anlässlich seiner Westwall-Inspektionsreise im Bereich der Dreilägerbachtalsperre auf. Diese Westwall-Inspektionsreise sollte noch ergebnisbezogen erforscht werden. Mit dem deutschen militärischen Angriff auf Polen am 1. September 1939 beginnt der 2. Weltkrieg, auch durch die Kriegserklärung Frankreichs und Großbritanniens gegenüber dem Deutschen Reich.

Der Westwall ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertig gestellt, wie auf dem Foto (Seite 11) des Panzerhindernisses und der Drehschrankensperre vom 17. Okt. 1939 gut zu erkennen ist.

Am 10. Mai beginnt der Westfeldzug.

Am 25. Juni 1940 ergehen durch das OKH Richtlinien für das Ende der Bauarbeiten am Westwall. Zahlreiche Werke und Waffen werden in der Folgezeit im Westwall demontiert. Der Drahtverhau wird ab Mitte 1941 überwiegend durch russische Kriegsgefangene abgebaut und im Atlantikwall sowie an der Ostfront verbaut.

⁴ Einige Bilder aus der Bauzeit des Roetgener Westwallabschnitts erhielten wir von Rainer Hülshager – wir bedanken uns dafür. Sie wurden in der HeuGeVe-Bilderdatenbank der Sammlung „2. WK in Roetgen“ hinzugefügt.



Panzersperre in Roetgen kurz vor der Fertigstellung, 1939
Sammlung 2. WK in Roetgen HeuGeVe: 15-53

Die Anlagen werden verschlossen und fallen in einen Dornröschenschlaf bis August – September 1944. Man sollte besser sagen: ausgeschlachtet, verwahrlost und zweckentfremdet.

Kleine zwischenzeitliche Zeittafel zur Westfront:

6. Juni 1944. Die Invasion der Westalliierten gelingt. Ende Juli erzwingen sie einen Ausbruch aus dem Brückenkopf und gehen zum Bewegungskrieg über. Mitte August wird im Kessel von Falaise ein Großteil der im Westen stehenden deutschen Truppen vernichtet. Am 25. August erreichen die Westalliierten Paris. Am 1. September 1944 geht das Deutsche Reich in das 6. Kriegsjahr. Die Westfront ist fließend und bewegt sich mit etwa 30 km pro Tag nach Osten.

Man hat in dieser Zeit erkannt, dass der Westwall nicht mehr in den jetzt erforderlichen Bauzustand versetzt werden kann. Deshalb wird Schanzen befohlen, auch das Ausheben von Panzergräben vor der Höckerlinie. Es werden tausende HJ-Jungen aus dem Gau Köln-Aachen in den Westwall zum Schanzen transportiert, auch in den Abschnitt Roetgen. Das Wort „Volksaufgebot“ schallt aus den Volksempfängern.

Der Zustand der deutschen Infanterie- und Pz.-Divisionen wird als bekannt unterstellt. Hitler hoffte auf die Abwehrwirkung des Westwalls, die Generalität vergleicht den Zustand des Westwalls jedoch mit einem abgewrackten Kriegsschiff. Der Zustand des Westwalls wird am 10. September 1944 im Kriegstagebuch des Ob West deutlich thematisiert.

Am 5. September steht die 3. US Pz.Div. bereits kurz vor Lütlich. Die 353. deutsche I.D. löst die 526. I.D. ab. Die Westwallstellungen im Abschnitt Roetgen-Rott unterstehen jetzt dem GrenErsatz- und Ausb. Rgt 253. Rgts-Kdr. ist Oberst Feind. In den Bunkern des Abschnitts Roetgen-Rott liegt das Btl 328 des

vorgenannten Rgts. Btl-Kdr. ist OberstLt. Tröster, der seinen Gefechtsstand im Forsthaus Rott eingerichtet hat. Dieser Verband ist hastig zusammengestellt, auch aus Kräften, die man in Zügen der Reichsbahn im Aachener Bahnhof ausgekämmt hat. Das Btl ist schlecht, zum Teil nur mit Beutegewehren ausgerüstet und für den infanteristischen Kampf überhaupt nicht ausreichend ausgebildet. Der Kampfwert ist mangelhaft, die Stimmung bzw. Moral der Truppe auf einem Tiefpunkt, die Verpflegung ist mangelhaft. Mit dem Einrücken der Reste der 9. Pz.Div. in den hiesigen Raum geht die 353. I.D. in die 2. Westwallstellung zurück, bleibt aber der 9. Pz.Div. unterstellt.



Vor dem Sturm auf den Westwall: Amerikanische Panzerbesatzung rastet am 11. September 1944 in Eynatten.

Am 11. September 1944 findet sich im KTB der 9. Pz.Div. der Eintrag: „12:20 Uhr Gefechtslärm im Südteil von Eupen. Feind dringt mit Panzern und SPw sowie Selbstfahrlafetten in Eupen ein, Straßenkämpfe.“ Mit Feind ist hier die 3. US Pz.Div. gemeint, die nach 16:00 Uhr in Kettenis ins Biwak geht.

Kradschützen der 9. Pz.Div. (einzige Reserve) treffen am Bahnhof Roetgen auf Gefechtsvorposten der Westwallbesatzung vom Btl 328. In der Westwallstellung im Bereich der Dreilägerbachtalsperre sind immer noch hunderte HJ-Angehörige im Schanzeinsatz. Die Division befiehlt die unverzügliche Rücknahme der jungen Burschen hinter den Westwall, was der HJ-Führer nur widerwillig ausführt. Er kann nicht glauben, dass die Amerikaner bereits in Eupen stehen.



Die US Angriffsplanung für den 12. Sept. 1944

Der Commander des VII US Corps Gen.Lt. Collins, Spitzname: „Lightning Joe“, hat bei der 1. US Armee einen Aufklärungsvorstoß bis Eschweiler durchgedrückt. Er setzt dazu seine 3. Pz.Div. ein. Roetgen und den Westwallbereich nordöstlich der Ortschaft zu erreichen, zu nehmen und durchzustößen ist Aufgabe der Task Force Lovelady, benannt nach ihrem Commander. Die Task Force King soll bis zur Reichsstraße 258 folgen, dann aber auf Relais Königsberg abdrehen, um Kornelimünster zu erreichen.

Was wissen die Amerikaner vom Westwallabschnitt Roetgen? Wie haben sie die Feindlage aufgeklärt? Die amerikanischen Quellen geben hier nicht viel her. Eine Luftaufnahme von Ende August 1944 von Roetgen mit einem Teil des Westwalls zeigt, dass die entscheidenden Bunker 45 und 49 nicht eingezeichnet sind. Lediglich das Panzerhindernis zwischen den vorgenannten Bunkern ist verzeichnet. Ob es am 11. Septembers noch einen Aufklärungsvorstoß der Task Force bis Roetgen gegeben hat, ist heute nicht mehr zu verifizieren. Roetgen befindet sich am Abend des 11. September 1944 bis auf die Gefechtsvorposten am Bahnhof im Niemandsland. Die 3. US Pz.Div. richtet ihren Gefechtsstand in Eupen ein und führt von hier die Operationen der nächsten Tage.

Roetgen, 12. September 1944. Das Wetter ist kühl, klar und sonnig. KTB 9. Pz.Div.: Raeren vom Feind besetzt. Feindl. motorisierte Kolonnen werden im Vorgehen von Raeren auf Roetgen beobachtet. Die 9. Pz.Div. besteht nur noch in Stärke einer Kampfgruppe. Unterstellt sind noch Reste der Pz.Brig. 105 und Reste der SturmG. Brig. 394. Die Kampfgruppe ist insgesamt zu schwach, um ernsthaft die weit überlegenen amerikanischen Kräfte vor oder am Westwall aufzuhalten.

Das Combat Command B (CCB) mit der Task Force 1 Lovelady und der Task Force 2 King machen sich auf den Weg

nach Roetgen. Zur Erkundung einer Vormarschstraße wird gegen 08:00 Uhr das 1. Plt. / Recon-Co / 33. Armd. Regt. unter Lt. Wilson nach Osten angesetzt. Unterstellt ist noch eine Co. des 2. Bn. / 36. Armd.Inf.Regts. Lt. Wilson bildet mit seinem Plt. die Spitze. Am Baumhauerhäuschen biegt Wilson in die dichten Wälder zwischen Eupen und Roetgen ab, um die alte Straße Eupen–Roetgen (heute Vennstraße) zu erreichen. Wenig später fährt er sich in einer Waldschneise fest. Dies bedeutet das Ende des ersten Aufklärungsvorstoßes nach Roetgen.

Lt.Col. Lovelady reagiert und setzt eine zweite Aufklärungsgruppe unter Lt. Burrows an. Burrows geht auf festen Wegen und Straßen, über Raeren ausholend, zügig auf Roetgen vor, ohne auf nennenswerten deutschen Widerstand zu treffen.



Die US Army am 12.09.1944 in Petergensfeld

Gegen 14:51 Uhr steht Burrows oben in Petergensfeld und blickt hinunter auf Roetgen. Nach kurzer Fahrt steht er gegen 15:00 Uhr am Bahnhof Roetgen, verhält und wartet auf das Eintreffen der Task Force. Die Gefechtsvorposten des 4. Zuges der Sich.Kp. / Btl. 328 ziehen sich Richtung Fringshaus zurück.



Straßensperre am Pferdeweiher: „Links herum“ erkennt man die Fahrspur in die Bahnofsstraße, 1944
Sammlung 2. WK in Roetgen HeuGeVe: 15-116

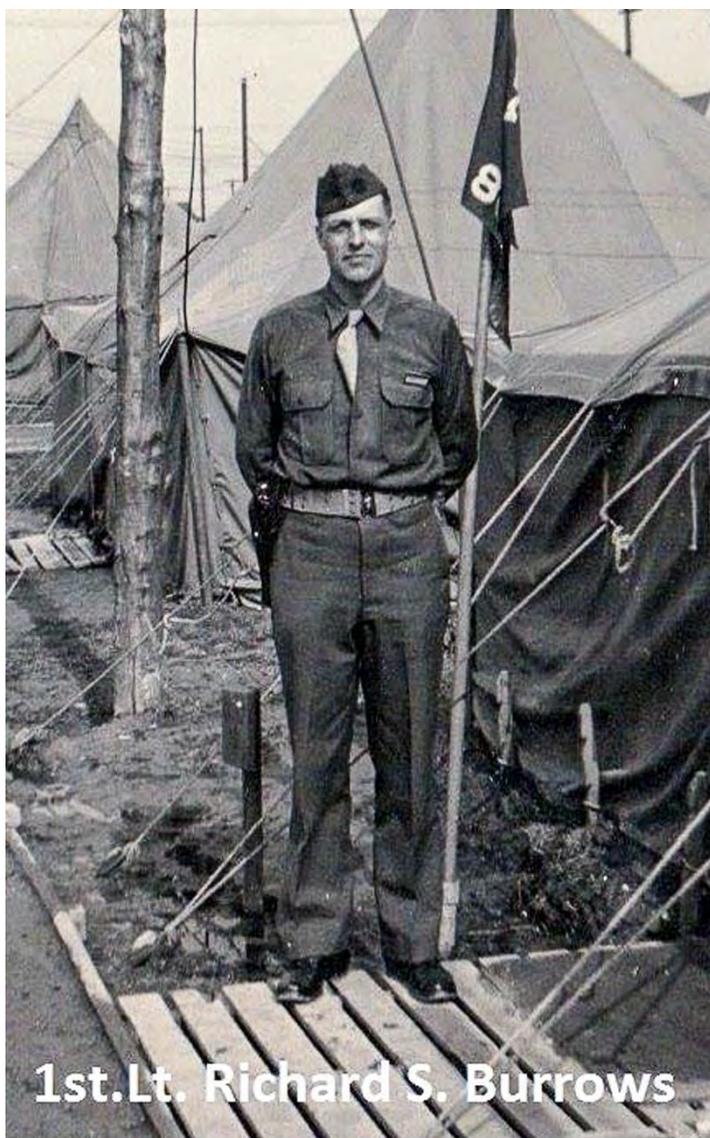
Gegen 16:25 Uhr überquert die Task Force Lovelady die Reichsgrenze im Zuge der Straße Petergensfeld–Roetgen und errichtet zur Sicherung des Bahnhofsgeländes Roetgen in Höhe des Pferdeweiher eine Straßensperre mit einem Panzer Sherman und einem M-10 TD. Die Meldung von Lt.Col. Lovelady an das CCB, dass man in Deutschland steht, quittiert Brig.Gen. Boudinot mit dem Funkspruch: „Tell Lovelady he’s famous! Cong-

ratulate him and tell him to keep going!“⁵ 96 Tage nach der Landung in der Normandie sind die Westalliierten nun über die Reichsgrenze vorgestoßen und stehen in Roetgen, der ersten deutschen Ortschaft im Deutschen Reich.

Die ebenfalls aufgebrochene Task Force King kann die Waldstraße Eupen–Roetgen erreichen und läuft oben in Petergensfeld auf die Task Force Lovelady auf, die von Raeren heraufkommt, und verhält zwangsläufig. Sie fädelt sich hinter der Task Force Lovelady auf der Straße nach Roetgen ein und biegt unten nach links in die Reichsstraße 258 Richtung Aachen ab, um über Relais Königsberg, Walheim und Kornelimünster den Raum Stolberg zu erreichen.

Lovelady befiehlt den Weitermarsch in unveränderter Marschreihenfolge. Lt. Burrows stößt, mit seiner Aufklärungsgruppe führend, durch Roetgen Richtung Rott vor, ohne auf deutschen Widerstand zu stoßen. Am Ortsausgang von Roetgen Richtung Rott wird er durch die gesprengte Schleebachbrücke aufgehalten, sitzt ab und erkennt in etwa 100 Metern Entfernung das Panzerhindernis des Westwallabschnitts Roetgen. Die entscheidenden Bunker 45 hinter dem Panzerhindernis und 49 rechts vor dem Panzerhindernis erkennt er nicht. Er geht vor bis zum Sprengtrichter, als Schüsse aus deutschen Handfeuerwaffen aufpeitschen. Lt. Burrows wird tödlich getroffen und sinkt zu Boden. Er ist der erste amerikanische Soldat der Bodentruppen, der auf deutschem Hoheitsgebiet fällt. Die Aufklärer bergen ihren Zugführer und ziehen sich 200 Meter in Deckung der Hauptstraße zurück. Die Panzer des Aufklärungszugs können wegen der gesprengten Schleebachbrücke nicht weiter vorrücken.

⁵ Sag Lovelady, dass er famos ist! Gratuliere ihm und sage ihm, er soll so weitermachen.



1st.Lt. Richard S. Burrows

Der 1. Amerikaner fiel am 12.9.1944, abends.
Sammlung 2. WK in Roetgen HeuGeVe: 15-103

Lovelady ordnet nun einen Infanterieangriff rechts und links der Hauptstraße an. Bei Annäherung an die gesprengte Brücke schlägt ihnen MG-Feuer aus dem Bunker 45 und Karabiner-Feuer aus dem Gelände links der Straße entgegen. Es kommt zu einem für die Amerikaner erfolglosen halbstündigen Feuergefecht (16:30–17:00 Uhr). Aus leeren Heuschobern und Heumännchen links der nach Rott führenden Straße schlägt der E-Co. / 36. Armd.Inf.Regt Flankenfeuer entgegen. Der Co-Commander 1stLt. A.P. Hall fällt; das ist ein weiterer herber Verlust für die Task Force Lovelady.

Angesichts der fortgeschrittenen Tageszeit und der unerwarteten Härte des deutschen Widerstandes sollten weitere Angriffe unterbleiben. Der Plan wird jedoch geändert. Zwischen 19:30 und 20:00 Uhr bekommt die E-Co den Befehl, auf der rechten Seite der Straße mit dem 2. Plt. vorzurücken, um über den Hang von Osten her die Höckerlinie zu umgehen. Der Angriff wird aber schon nach wenigen Metern durch Feuer aus deutschen Handfeuerwaffen und MG gestoppt. In dem ausgezeichneten Schussfeld der deutschen Bunkerbesetzungen bleiben die Amerikaner liegen.

Auch der Einsatz einer Batterie des 391. Armd.Art.Regts (105 mm Haubitzen auf Selbstfahrlafetten) aus Feuerstellungen am Bahnhof bringt keinen Erfolg. Weil die Kräfte des Btl. 328 immer noch in der Lage sind, die amerikanischen Infanteriekräfte in Schach zu halten, wird der Angriff für die Nacht endgültig abgebrochen.

Am 13. September 1944 erneuern bei Tagesanbruch die E- und D-Co. / 36. Armd.Inf.Regt den Angriff. Die E-Co. rückt mit 3 Plts. (Zügen) auf dem linken Hang südlich des Panzerhindernisses vor. Nach etwa 100 Metern erhält sie Feuer aus Bunker 45. Trotzdem gelingt es SSgt. Cullen, mit seiner Squad (Gruppe) – ein Mann hinter dem anderen vorgehend – durch einen alten

Hohlweg, der Deckung gewährt, durch die obere Höckerlinie zu



Ein Hohlweg, der von Süden zur Höckerlinie führt.
Sammlung 2.WK in Roctgen HeuGeVe: 15-117

schlüpfen, um schließlich hinter den Bunker 45 zu gelangen.⁶

Während des Vorrückens der E-Co. nehmen M-10 TD's des 703. TD Bn mit panzerbrechender Munition die Schießscharte des Bunkers 45 unter Feuer. Durch den Beschuss und die amerikanischen Infanteriekräfte hinter dem Bunker demoralisiert, gibt die Bunkerbesatzung den Widerstand auf. SSgt Cullen kann im Bunker 45 12 Gefangene einbringen.

Die D-Co. auf der rechten Seite der nach Rott führenden Straße

hat inzwischen befehlsgemäß südlich der Talsperre die Höhe erreicht und wendet sich von dort gegen das Panzerhindernis und den Bunker 49. Sie können 15–20 Gefangene einbringen, die keinen ersthaften Widerstand mehr geleistet haben.

Gegen 10:00 Uhr ist der deutsche Widerstand endgültig gebrochen. Die US-Pioniere verfüllen mit einem Pionier-Panzer

⁶ In seinem Buch „Band of Strangers“ beschreibt James K. Cullen u.a. auch die Eroberung des Bunkers D45: ISBN-13: 9781728771168

den Sprengtrichter an der Schleebachbrücke und beseitigen mit Sprengladungen die dreifache Drehschrankensperre über die Straße in Höhe des Panzerhindernisses. Die Bresche in den Westwall ist geschlagen, der Weg für die nachfolgenden Truppen ist frei.



Das Gelände an der Roetgener Höckerlinie im September 1944

Sammlung 2. WK in Roetgen

HeuGeVe: 15-118

Eine weitere Straßensperre im Zuge der Straße nach Rott und auch der Bunker 43 in Höhe des Filterhauses der Talsperre sind keine großen Hindernisse. Der rechts der Straße befindliche Bunker 41 wird durch Panzer-Feuer von der Straße aus „mürbe“ gemacht.

Die weiteren Bunker Richtung Rott, die links der Straße im Hang liegen, und auch das MG-Schild rechts der Straße spielen keine Rolle. Die Task Force Lovelady kann so weiter auf Rott vorrücken. Die Westwall-Vorstellung-Aachen ist im oberen Vichtbachtal erfolgreich durch die amerikanischen Kräfte der 3. Pz.Div. durchbrochen worden.

Letztendlich sind der Ausbildungsstand, die Moral und das fehlende Standvermögen des GrenErsatz- und Ausb. Btls 328 unter OberstLt. Tröster für den Erfolg der Task Force Lovelady ausschlaggebend. Auch die fehlende Ausstattung des Btls mit schweren und panzerbrechenden Waffen sowie die fehlende Artillerieunterstützung haben sicher auch ihren Teil zur Niederlage vor der Dreilägerbachtalsperre in Roetgen beigetragen.



Die Roetgener Höckerlinie und die gesprengte Drehschrankensperre nach der Überwindung
Sammlung 2. WK in Roetgen

HeuGeVe: 15-119

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder: seit 01.03.2021

03.03.2021

Helmut Sonntag

Roetgen

Unsere **Monatstreffen** finden normalerweise im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Auch in 2021 haben wir wieder eine Verabredung mit der ev. Gemeinde zur Nutzung ihres Gemeindehauses in der Rosentalstraße vereinbart. Leider können wir aus den bekannten Gründen **z.Z. keine Monatstreffen** abhalten. Sobald sich das ändert, werden wir uns melden.

Die HeuGeVe-Bilderdatenbank

Gelegentlich erinnern wir an unsere Sammlung **„Historische Bilder und Dokumente über Roetgen“**: Wir sammeln seit Jahren Bilder und Unterlagen über Roetgen, die wir digitalisieren und in einer Datenbank ablegen. Die Einordnung der Dokumente erfolgt zeitlich geordnet nach ihrem Eingang. Jedes Dokument trägt einen Titel mit zeitlicher Zuordnung; es folgt eine kurze Beschreibung des Objektinhalts, die bei Bedarf mit weiteren Angaben ergänzt wird. Alle Einträge sind mit Suchworten versehen, sodass wir z.B. nach Unterlagen über historischen Vorgänge suchen können. In jedem Eintrag wird außerdem der Autor oder Spender des betreffenden Dokuments namentlich festgehalten.

Innerhalb der Datenbank legen wir sog. „Sammlungen“ an; so gibt es z.B. die Sammlungen „Roetgener Häuser“, „Roetgener Familien“ oder auch die Sammlung „2. WK in Roetgen“. Die Dokumente dieser Sammlungen enthalten einen zusätzlichen prägnanten Untertitel und eine HeuGeVe-Nummer. Damit kann man alles Mögliche anstellen – z.B. eine selbsterklärende Diashow erzeugen lassen.

Blickpunkt



Roetgener Wasser für die US Army am 4. Okt. 1944: An Charliers Mühle füllt Pvt. Clarence P. Schaffner aus Union N.J. Trinkwasser aus der Weser für seine Kameraden ab.

194-230-5



sparkasse-aachen.de

Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse
Aachen